

Literatur und Musik in der Feldwies

Drei unterschiedliche Chiemgauer Autoren stellen ihre Werke vor



Bernhard Straßer las aus seinem Pop-Literaturroman »Kleinstadtrebellen«.

(Foto: T. Eder)

Als Thomas Bogenberger Kommissar Hattinger los-schickte, um Morde aufzuklären, Michael Inneberger den Klempner Huber in die Zukunft beamte und Bernhard Straße als Rebell sich dem Erwachsenwerden widersetzte, ist es ganz leise gewesen im Überseer Wirtshaus D' Feldwies. Konzentriert lauschte das Publikum auch den Melodien und feinsinnigen Texten des Gitarrenduos »Bavaria-Flair«.

Drei völlig unterschiedliche, überaus interessante und schreibgewandte Autoren stellten sich und ihre Werke im Rahmen der Chiemgauer Kultur-tage vor. In Übersee machte Bernhard Straßer den Anfang und las aus seinem Roman »Kleinstadtrebellen«. Seine Hauptfigur Peter, ein junger Mann Ende 20, lernt in Hamburg den rebellischen Justin kennen und gewinnt neue Lebensenergie. Der Autor nahm das Publikum auf eine nächtliche Tour in die Diskothek »Beverly« mit, um mit Peter dessen heimlichen Schwarm zu umgarnen. Was dem jungen, stark angetrunkenen Mann an Pein-

lichkeiten widerfährt, durfte das Publikum erfahren. Der Autor bediente sich dabei einer sehr ausdrucksstarken, mit vielen Adjektiven gewürzten Jugendsprache.

In die Zukunft entführte Michael Inneberger. Der Schriftsteller, bekannt für seine Kurzgeschichten, ließ die Zuhörer mit seinem Klempner Huber den futuristischen Freizeitpark vor den Toren Traunsteins entdecken und in einem Space-shuttle auf Entdeckungsreise gehen. Eigentlich sollte der bodenständige Bayer nur die Toilette reinigen, wird dann aber mit den Gästen ins Weltall geschossen. Da trafen bairischer Dialekt, Weltanschauung und Bodenständigkeit auf Zukunft, Hightech und computeranimiertes Leben. Lustig, aber auch nachdenklich stimmte die Geschichte. Zwei Welten, oder besser zwei Dialekte, Sächsisch und Bairisch, prallten auch in der Kurzgeschichte »Diebestour« aufeinander.

Schließlich meldete sich auch der Priener Autor Thomas Bogenberger zu Wort, dessen Ro-

man »Chiemsee Blues« als »Hattinger und die kalte Hand« bereits verfilmt worden ist. Nun stellte er den zweiten Roman rund um Kommissar Hattinger vor. In »Hattinger und der Nebel« hat es der Kommissar gleich mit mehreren Verdächtigen zu tun. Ausgangslage ist der Mord an einem Immobilienmakler. Doch auch Hattingers eigene Probleme gilt es zu bewältigen, und so kämpft sich der Protagonist durch den Nebel aus Gier, Verführung und Betrug und versucht sein eigenes Leben in den Griff zu bekommen.

Auch wenn die drei Autoren für spannende Momente sorgten, so darf doch die musikalische Komponente des Abends, »Bavaria Flair«, nicht untergehen. Mit berührenden feinsinnigen Liedern zauberte das Duo Ulrike Mayer und Christoph Mayer aus München mit ihrem zweistimmigen Gesang im bairischen Dialekt eine besondere Atmosphäre in den Saal.

Tamara Eder